

„Verantwortung beginnt im Kleinen“

Dr. Paulin Ohle berichtet über ihr in Salem gefestigtes Wertefundament und den damit verbundenen Einfluss auf ihre spätere Berufswahl

Frühjahr 2015: Aufbruchseuphorie, Tatendrang aber auch leise Zukunftsungewissheiten. Ich erinnere mich noch gut an die Zeit vor meinem Abitur, als man zwischen diesen Gefühlen schwankte. Vor allem die Frage nach dem einzuschlagenden Berufsweg plagte mich damals sehr. Dies bescherte auch meinem damaligen Berufsberater, Herrn Dr. Günter Klause, bestimmt einige graue Haare, so oft musste er sich meine Zweifel und Sorgen zur Berufswahl anhören. Wie es in jungen Jahren und vor allem mit der Lebensschmiede Salem im Gepäck so ist, stand mir die Welt offen und ich konnte mir so vieles vorstellen. Letztlich blieb ich im fast schon goethisch-faustischen Stile immer wieder an der Juristerei und Medizin hängen. Herr Dr. Klause nahm sich damals sehr viel Zeit für mich, um mit mir meine Stärken, Interessen aber auch Werte auszuloten und somit die entscheidende Gretchenfrage zu stellen. Hinzu kam ein beeindruckender Vortrag des Vaters eines Mitschülers, Prof. Dr. Wolff, welcher von seinen Erfahrungen als Kinderarzt berichtete. Mein Interesse für die Pädiatrie war damit geweckt und eine Hospitation festigte diesen Berufswunsch.

Während des Studiums packte mich wieder die Neugier auf andere Bereiche und ich erprobte mich im Feld der Unternehmensberatung. Die Arbeit ermöglichte mir ein Verständnis für wirtschaftliche Prozesse, machte mir jedoch auch deutlich, welche Wertevorstellung ich weiterverfolgen möchte. Ich besann mich auf meinen Berufswunsch und begann meine berufliche Laufbahn im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin an einem Maximalversorgerhaus. Hier erlebte ich „Verantwortung übernehmen“ mit einer ganz anderen Tragweite als noch zu Salem-Zeiten. Heute entscheidet mein Handeln über die Gesundheit oder gar das Leben eines anderen Menschen. Der damit einhergehende Druck hat mich anfangs über-

rollt, gerade die ersten Nachtdienste mit alleiniger Verantwortung für das gesamte Haus inklusive Notaufnahme und onkologischer Kinderstation verlangten mir physisch wie psychisch einiges ab. Es ist die in Salem gefestigte Disziplin und das Bestreben, mit den eigenen Privilegien Gutes zu tun, welche mich voranbringen. Und auch wenn mich der eine oder andere Nacht- oder Feiertagsdienst an der damaligen Empfehlung von Herrn Dr. Klause für einen Moment zweifeln lässt, so weiß ich spätestens nach dem nächsten genesenen Kind wieder, weshalb ich unbedingt diesen Beruf ergrei-

„ SALEM LEHRTE MICH: VERANTWORTUNG UND VERÄNDERUNG BEGINNEN IM KLEINEN. WAS WIR ZU SCHULZEITEN AN WERTEN VERMITTELT BEKOMMEN, DARAUF BAUEN WIR SPÄTER IM ERWACHSENENLEBEN AUF.

fen wollte. Zu erwähnen ist jedoch, dass die Arbeit im deutschen Gesundheitswesen häufig frustrierend ist und Durchhaltevermögen erfordert, es benötigt hierin oft mehr Berufung als Beruf.

Salem lehrte mich: Verantwortung und Veränderung beginnen im Kleinen. Was wir zu Schulzeiten an Werten vermittelt bekommen, darauf bauen wir später im Erwachsenenleben auf.



Foto: privat

Dr. Paulin Ohle, 27 Jahre, besuchte die Schule Schloss Salem mit einem Stipendium der Beck'schen Stiftung von 2012 bis 2015, danach folgte das Studium der Humanmedizin an der Technischen Universität Dresden sowie eine Promotion in der Neurologie im Bereich der Schlaganfall-Forschung. Während ihres Studiums arbeitete sie als Vorstandsmitglied in der studentischen Unternehmensberatung PAUL Consultants, dort war sie verantwortlich für die Betreuung der externen Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit. Heute arbeitet sie als Ärztin in Weiterbildung in der pädiatrischen Notaufnahme und wohnt zusammen mit ihrem Partner sowie ihrem English Cocker Spaniel in Augsburg. Auf ihrer beruflichen Wunschliste steht ein Einsatz bei „Ärzte ohne Grenzen“ sowie später eine eigene Praxis auf dem Land.